

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **künstlichen Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 53.

Samstag, 8. Mai 1897.

33. Jahrgang

## Württemberg.

Stuttgart, 6. Mai. (Landtag.)  
Bei der heutigen Beratung des Haupt-  
Finanzetats bemerkte bei Kap. 117, Bad-  
anstalt Wildbad, Finanzminister von  
Niede: Der Berichterst. habe anerkannt,  
daß für Wildbad von Seite der Staats-  
verwaltung in der letzten Zeit Manches  
geschehen sei, und daß infolge dessen sich  
die Frequenz wieder gehoben habe. So  
anerkenntenswerth an und für sich diese  
Bemerkung sei und so sehr er darin einen  
Sporn erblicken werde, daß man in den  
Bemühungen fortfahre, für Wildbad zu  
thun, was in den Kräften der Regierung  
stehe, so glaube er doch, daß der Haupt-  
grund, warum die Frequenz von Wildbad  
wieder zugenommen habe, in der Er-  
kenntnis von der vorzüglichen Heilkraft  
seiner Quellen beruhe. — Das Kap. wird  
genehmigt. Desgl. Kap. 122, Ertrag der  
Münze.

Stuttgart, 5. Mai. Stadtpfar-  
rer Keppeler von Freudenstadt (früher in  
Wildbad) ist nach längerem schwerem  
Leiden heute hier bei seinen Angehörigen  
unerwartet schnell gestorben. Eugen Keppeler,  
geboren zu Gmünd 24. Januar 1847,  
ordiniert 1871, dann Vikar in Weilder-  
stadt, beurlaubt zu einer längeren Reise  
nach Frankreich, August 1887 wieder Vi-  
kar in Weilderstadt, bezw. Wildbad, 17.  
Juli 1878 Stadtpfarrer in Wildbad, 18.  
April 1883 in Cannstatt und Schulins-  
pektor für Stuttgart, 22. Dez. 1884  
auf seine Bitte des letzteren Amtes wieder  
enthoben, 21. Febr. 1888 in Freuden-  
stadt. Seit 1895 war der Verstorbene  
Redakteur des „Archiv für christliche  
Kunst“.

Stuttgart, 2. Mai. Die Tochter  
und einzige Erbin des kürzlich verstorbenen  
vielfachen Millionärs Geh. Kommerzien-  
rats v. Knosp, Frau v. Sinolin-  
Bathory mußte bedauerlicherweise in eine  
Heilanstalt überführt werden.

Calw 4. Mai. Gestern ereignete sich  
im benachbarten Ottenbromm ein schwerer  
Unglücksfall. Dekonom Keck von dort führte  
den Hausrat eines Hochzeitpaares in dessen  
künftige Wohnung. Auf dem kurzen Wege  
wurden die Pferde scheu, Keck wurde an  
eine Pappel geschleudert in deren Nähe  
man ihn tot aufhob.

Stuttgart. [Musikfest.] Nunmehr  
sind auch die Solonummern der einzelnen  
Künstler festgesetzt worden. Unsere Frl.  
Emma Hiller wird eine berühmte Mo-  
zart'sche Arie [Köchel'sches Verzeichnis Nr.

490] singen, wozu Prof. Hermann das  
Geigen Solo übernommen hat. Frl. Lulu  
Gmeiner, eine noch ganz jugendliche Kon-  
zertfängerin aus Graz, singt am zweiten  
Abend die herrliche Brahms'sche Rhapsodie  
für Alt Solo und am dritten Abend das  
Alt Solo im Schubert'schen Ständchen. Au-  
ßerdem singt Frl. Gmeiner die Brahms-  
schen Lieder: „Von ewiger Liebe“ und  
„Schwesterlein“ (aus den deutschen Volks-  
liedern), ferner von Franz Schubert: „Der  
Tod und das Mädchen.“

Neubulach, 3. Mai. Gestern be-  
suchte uns Herr Prof. Sieglin von Hoh-  
enheim, um die in der Gegend, nament-  
lich in Liebelsberg vorhandenen Seen  
und Weiher zum Zweck der Fischzucht  
zu untersuchen und mit den nötigen In-  
struktionen an die Hand zu gehen. In  
Liebelsberg fand er die Weiher wie ge-  
schaffen zur Fischzucht und erteilte an  
Ort und Stelle die nötigen Ratschläge  
zu Verbesserungen und Ausdehnungen,  
mittags besichtigte er die hiesigen, sowie  
den Weiher in Oberhaugstett, bei welchen  
er mehr nur die Aufzucht der Fische be-  
fürwortete. Nach Tisch versammelte sich  
eine größere Anzahl Fischereifreunde im  
Gasthaus zum „Lamm“, wo Hr. Prof.  
Sieglin in gut verständlicher Weise die  
ersten Anleitungen zur Fischzucht, vor-  
nehmlich mit Teichwirtschaft gab und  
auch des Weiteren erläuterte, wie rentabel  
die Fischzucht in Hinsicht auf die An-  
spruchslosigkeit der Fische selbst sei, auch  
lasse sich die Fischzucht mit der Landwirt-  
schaft insofern gut vereinigen, als weni-  
ger gute Plätze bei geeignetem Wasser-  
zufluß einige Jahre mit Fische besetzt  
werden könnten und dann nachher ohne  
jeglichen Dung zu den ertragsreichsten  
Aedern gemacht werden könnten. Nach-  
dem ihm aus der Mitte der Versammel-  
ten der Dank für seine lehrreichen In-  
struktionen erstattet worden war, toastete  
Hr. Prof. Sieglin auf das Blühen und  
Gedeihen der Fischzucht auf dem Schwarz-  
wald.

— Die 25. deutsche Forstmännerver-  
sammlung wird vom 31. August bis 2.  
September in Stuttgart abgehalten.

## Kundikan.

Pforzheim, 4. Mai. Eine Ent-  
scheidung von weittragender Bedeutung  
wurde gestern in der Bürgerausschus-  
sion getroffen. Es wurde nämlich mit  
90 gegen 12 Stimmen die schon längst  
hier geplante Errichtung eines Saalbaues

mit einem Kostenaufwand von annähernd  
400 000 Mk. beschlossen.

Paris, 4. Mai. Ueber das große  
Brandunglück wird noch berichtet:  
Der Bazar war ein Bretterbau auf dem  
Bauplatz, den der Bankier Heine herge-  
geben hat; er war dekoriert mit Kulissen  
aus der letzten Theaterausstellung. Eine  
vornehme, hochelegante Gesellschaft war  
versammelt, etwa 1200 Personen, als  
plötzlich der Schreckensruf „Feuer“ er-  
tönte. Das Feuer war in der Abteilung  
der lebenden Fotografien ausgebrochen.  
Die Flammen leckten an dem Kulissen-  
werk empor und verbreiteten sich mit ra-  
sender Geschwindigkeit. Alles stürzte zum  
Ausgange. Manche Verkäuferinnen hat-  
ten nicht mehr Zeit, hinter dem Laden-  
tisch hervorzuspringen, und wurden von  
den Flammen erfaßt; ein furchtbares Ge-  
dränge entstand am Ausgang; umsonst  
versuchten wachhabende Stadtgardisten  
die Panik aufzuhalten; die Menge stürzte  
über die Leiber der Niedergetretenen zur  
Thür. Der Bazar war in kurzer Zeit  
nur noch ein rauchender Trümmerhaufen.  
— Ueber den Ursprung der Feuersbrunst  
wird gemeldet: Eine Lampe des Kine-  
matografs erlosch; der Unternehmer wollte  
sie wieder anzünden, man warnte ihn  
wegen der Feuergesährlichkeit, er streicht  
ein Zündholz an, die Lampe entzündet  
sich und das Feuer leckt an dem Kulissen-  
werk empor, an dem sich 50 Flammen  
befanden. Furchtbar rasch verbreitete  
sich das Feuer, in 13 Minuten ist das  
ganze Bauwerk niedergebrannt. Furcht-  
bare Szenen spielten sich ab. Auf dem  
Trottoir sind Haufen von verbranntem  
Menschenfleisch aufgeschichtet. Verzweifelte  
Menschen suchen nach ihren Angehörigen.  
Auf einer Seite, insbesondere wo der  
Bau an ein Haus stieß, wurden viele  
Damen durch einen Koch gerettet, der die  
Stäbe, die die Küchenfenster versperr-  
ten, aus der Mauer riß. Ein gräßliches  
Geschick ereilte insbesondere diejenigen,  
die dem Eingangsthore zudrängten. Diese  
wurden zuerst durch Rauch erstickt und  
dann verbrannten sie an dem Plaze;  
wo sich das Eingangsthor befand, lag  
ein Leichenhaufen, der etwa 4 Meter Ter-  
rain bedeckte und 1 1/2 Meter hoch war.  
Die Leichen waren in schauerlichen Krüm-  
mungen zu einem unentwirrbaren Anäuel  
geballt, die Kleider sind verbrannt und  
das Fleisch ist verkohlt. Die Köpfe sind  
kaum mehr erkennbar. Auf dem Boden  
der Brandstätte lagen zahlreiche Gold-



stücke zerstreut. Etwa 1000 Leute, die in der Nähe der Eingangsthüre waren, konnten sich ins Freie retten. Verbrannt ist ein Teil des Publikums, der von den links hervorbrechenden Flammen nach rechts gedrängt wurde, wo die Baracken an die Mauer eines Hauses stießen, und darum keinen Ausgang hatten. Hier befand sich ein vergittertes Küchenfenster des Hotel du Palais, von dessen Personal ca. 150 Personen gerettet wurden. Nach dem Ausbruch des Brandes waren die Straßen von entsetzt flüchtenden Menschen gefüllt. Elegante Damen liefen in Unterröcken einher, da ihnen im Gedränge die Kleider vom Leibe gerissen worden oder verbrannt waren. Der Brand griff derart rasch um sich, daß vor der Ankunft der schnell eintreffenden Polizei und Feuerwehrr der ganze Bazar in Flammen stand. Aus den Flammen drang das Schmerzgeheul der armen Opfer. Man schüttete über die Mauer auf die unten eingepreßten Menschen Eimer Wasser herab, aber man konnte sie vor dem Feuer doch nicht schützen. Die Zahl der bis 11 Uhr Nachts im Industriepalast niedergelegten Leichen beträgt 115.

— Ueber das große Brandunglück wird der „Boss. Ztg.“ noch berichtet: Zuerst brannte das Deckensegel, und da dieses sich über den ganzen langen schmalen Raum hinzog, so war die ganze Theaterstraße im Nu von Flammen bedeckt, die mit Blitzschnelle auch die beiden Budenreihen aus Leinwand, Holz- und Baumwollvorhängen ergriffen. Die Verkäuferinnen konnten teilweise durch die Hinterthüren ihrer Buden hinausstürzen, die Besucher und Käufer aber waren von zwei Flammenwänden eingerahmt, die nur an den Enden, also in einem Abstand von achtzig Metern, Thüröffnungen hatten. Unter gräßlichem Geheul, das weithin in die Nachbarstraßen drang und Vorübergehende, die den Grund des Getöses nicht ahnten, der Besinnung beraubte, drängte alles den beiden Enden der Feuerzeile zu. Viele sanken sofort in Ohnmacht; was fiel, war tot, denn jede am Boden liegende Person wurde zerstampft. Die Ärmsten, die unter den Füßen der über sie hinrasenden Menge den Geist aufgaben, waren vielleicht nicht am meisten zu beklagen; sie starben in ihrer Bewußtlosigkeit wohl den leichtesten, schmerzlosesten Tod. Ungleich grauenhafter war

das Los der Nervenstärkeren, die in voller Besinnung die Feuergasse entlang jagten. Sie brannten lichterloh wie die lebenden Fackeln Neros, und nur die wenigsten von ihnen gelangten bis ans Ende der Markterbahn, sondern brachen bald zusammen, buchstäblich geröstet in den eigenen Kleidern und von den beiden Feuerwänden, die die Flammen auf sie warfen. Die Hinterbliebenen der Opfer haben nicht den Trost, daß diese vom Rauch erstickt wurden, ehe sie verbrannten, wie dies bei Theaterbränden die Regel ist. Sie wurden lebenden Leibes eingäschert, denn Rauch entwickelte sich in dem offenen, nur von einem gleich zerstörten Segel bedeckten Raume fast gar nicht. In dem Gange zwischen den Buden wurden denn auch Leichen kaum gefunden. Aschenhäuflein mit einigen Metallresten von Knöpfen, Geldstücken, Schmuckstücken etc. bezeichnen dort allein die Stelle, wo Unglückliche von ihrem entsetzlichen Schicksal ereilt wurden. Die ersten die an den Ausgang gelangten, sprangen mit weitem Satz hinaus, die nächsten wurden von dem wild Nachdrängenden wie aus einer Kanone hinausgeschossen und flogen im Bogen bis in die Mitte der Straße, wo sie hinslogen und von den herbeigeeilten Nachbarn meist ohnmächtig aufgefunden wurden. Aber dann fielen die Folgenden auf den Stufen selbst nieder und verstopften den Ausgang. Im Nu häufte sich hinter ihnen ein Wall von Leibern auf, und nun war die letzte Möglichkeit der Rettung für die Eingeschlossenen verschwunden. Man versucht, angesichts der durch die Leichen verammelten Thür, mit Wagendeichseln die Hauptwand des Bazars einzustoßen, aber vergeblich. Durch die Zwischenräume sieht man in rote

Bluth getauchte Gestalten hin- und herrennen — ein Anblick, der an Furchtbarkeit alles überbietet, was selbst die zügelloseste Phantasie ersinnen könnte. Einen Augenblick später stürzt der ganze brennende Bau zusammen. Eine halbe Stunde nach Ausbruch des Feuers war alles vorbei. Der Baugrund lag leer da. Kohlen- und Aschenhäuflein und verbrannte Menschenleiber waren die einzige Spur, die die Katastrophe zurückgelassen.

Paris, 5. Mai. Es scheint festzustehen, daß die Polizei beim Wohlthätigkeitsbazar die allernotwendigsten Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt hat. Der Bazar besaß keine einzige Spriznpumpe und kein einziger Feuerwehrmann war anwesend, und doch war der Bazar viel gefährlicher als alle Theater, bei denen nach der Katastrophe in der Komischen Oper große Vorsicht herrscht. Daher entfällt eine schwere Verantwortung auf die Polizeipräfektur. Der Untersuchungsrichter Vertilus ist mit der Untersuchung betraut.

— Von den im Bazar anwesenden 1500 Personen sind 123 ums Leben gekommen und 200 verletzt.

London, 5. Mai. Der „Times“ wird aus Athen mitgeteilt, daß der Ministerrat in seiner letzten Sitzung, welche bis Tagesanbruch dauerte, beschlossen habe, daß der Krieg fortgesetzt werde.

### Lokales.

Wildbad, 6. Mai. Die Villa Waldeck des Herrn Postmeister Kiefer gieng durch Kauf um die Summe von 22000 Mark in den Besitz der Frau Major Böttcher über. Es sind nun die 3 nebeneinander stehenden Villen in einer Hand vereinigt.

### Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.

7 Meter Sommerstoff	zum ganzen Kleid für Mk. 1.95 Pfg.
6 " soliden Stoff	" " " " 2.40 "
6 " Sommer-Nouveautés doppelbreit	" " " " 3.00 "
6 " Alpaka-Panama	" " " " 4.50 "
7 " Prima Mousseline laine, garant. reines Wollze, Kleid	" " " " 5.25 "

— Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernen Woll- und Waschstoffen —

### zu extra reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg.,

**Cheviot** zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

## Turn-Verein Wildbad.

Nächsten Sonntag den 9. d. M.,

findet das



# Anturnen

auf dem Turnplatz von Nachmittags 1 Uhr ab statt.

Abends 8 Uhr:

## Abend-Unterhaltung

im Gasthof z. „alten Linde“, wozu die activen und passiven Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen freundl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Nevier Wildbad.

## Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Mai,  
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Hefelsteig, Eisenhäuslein, Mittl. Waldhütte, Vorderes Eulenloch, Bordere Langsteig und Gustwiese

2514 St. Nadelholz-Langholz mit 662 Fm I. Kl., 641 II. Kl., 486 III. Kl., 488 IV. Kl. und 50 Fm. Langholz V. Kl., ferner 368 St. Nadelholz mit 193 Fm. I., 64 II. Kl., 95 Fm. III. Kl., außerdem 3 Eichen mit 1 Fm und 5 Buchen mit 2 Fm.

## Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst gebrannten empfiehlt **D. Treiber.**



# Deine **SUPPENWÜRZEMAGGI** mit

## Liederkranz Wildbad.

Am **Samstag den 8. Mai,**  
Abends 8 1/2 Uhr

### General-Versammlung

im Gesangslokal

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1896.
- 2) Neuwahlen.

Die verehrl. Ehren- u. passiven Mitglieder werden



Hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

### Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz,  
von  **Armour & Co., Chicago,**  
bei  **9 Pfd. (Postpaket) 37** S  
"  **25 Pfd. - Kübel 36** "  
"  **50 Pfd. - Kübel 35** "  
"  **100 Pfd. - Fäßchen 34** "  
"  **ca. 300 Pfd. - Faß 33** "

Stuttgart

**A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.**

**Zu haben**  
in den meisten Colonialwaren-, Drogen-  
und Seifenhandlungen.

### Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch bil-  
ligste und bequemste

### Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.  
Niederlage bei **Gust. Hammer, Dan.**  
**Treiber.**

### Zwei Bergmänner

ist die Schutzmarke der allein echten und in ihrer  
Wirkung ganz vorzüglichen.

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co.** in **Nadebul-Dresden**  
für **zarten, weißen, rofigen Teint, Sommer-**  
**sprossen und Hautunreinigkeiten.** A Stück  
50 Pfg. bei:

**Apotheker Dr. Mehger.**

### Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir besenden sofort, gegen Nachnahme (jedes Be-  
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per  
Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,**  
**und 1 M. 40 Pfg.; Feine Prima Halb-**  
**dannen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;**  
**Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß**  
**2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße**  
**Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;**  
ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (sehr  
säuerlich) **2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung  
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens **75 M.**  
**50 Pfg.** — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.  
**Peeher & Co. in Herford in Westfalen.**

### Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt  
**D. Treiber.**

Reutlinger

## Kirchenbau Geld- Lotterie.

Ziehung am **3. Juni 1897.**

Haupttreffer

Mk. 30,000. 6000. 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. Mk. 65,000.

Ganzes Loos **M. 2.—,** 1/2 Loos **M. 1.—**

Porto und Liste **25 S.**

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur

**Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

in Wildbad bei **Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 38.**



### LANG & SEIZ

51 Königs-Strasse 51  
Gegründet 1848.

Stuttgart

Königl. Hoflieferanten  
Inh. **F. D. Mäschle**  
geg. d. Legionskaserne  
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren-  
u. Kinder-Wäsche.

**Betten, Wäsche,**  
**Ausstattungen**  
Matratzen, Patent-Beltröte,  
Bettfedern, Flaum,  
Steppdecken,  
Woll- u. Bügeldecken  
**Tischzeug,**  
Haustands- u. Badewäsche  
**Vorhänge,**  
Leinen- und Baum-  
wollwaren,  
**Schürzen,**  
Flanelle, Tricotagen  
Kragen und Manschetten.



Bettstellen  
für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.  
Mustor sowie reich illustrirter Hauptkatalog zu Diensten.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

### Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art

ist die  
Haushaltungs-Seife von **Gebrüder Rau, Stuttgart.**

Macht die Wäsche  
blendendweiss, ohne  
dieselbe im Minde-  
sten anzugreifen.  
Jeder Versuch führt  
zu regelmässiger  
Benützung.

Marke Schildkröte



Frei von schädlichen  
Bestandtheilen.  
Für jedes Wasser  
und ohne Zusatz  
anderer Waschmittel  
verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Wildbad

bei

**G. Aberte,**  
**L. Kappelmann,**  
**Fritz Treiber,**  
**Dan. Treiber;**

in Calmbach:

**Math. Decker.**



# Spar- und Vorschuß-Bank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

## Aktiva Bilanz pro 31. Dezember 1896 Passiva

	M.	℔		M.	℔
Kassenbestand . . . . .	25 869	82	Geschäftsanteile der Mitglieder einschl. 6% Dividende pro 1896 . . . . .	151 072	09
Wechselbestand . . . . .	83 258	14	Reservefonds einschließlich der Zuweisung pro 1896 . . . . .	95 410	—
Mobilien . . . . .	1 609	—	Aufgenommene Anlehen, Spareinlagen, Deposittengelder . . . . .	902 835	07
Anlage des Reservefonds . . . . .	31 731	25	Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung . . . . .	66 470	63
Ausstände in laufender Rechnung . . . . .	914 994	19	Guthaben der Banken . . . . .	23 101	17
"    an Vorschüssen . . . . .	154 019	05	Tratten-Verbindlichkeiten . . . . .	7 532	08
"    bei Banken . . . . .	36 335	54	Zum Voraus erhobene Zinsen pr. 1897 . . . . .	185	09
			Gewinnvortrag pr. 1897 . . . . .	1 210	86
	1 247 816	99		1 247 816	99

### Mitgliederzahl

am 1. Januar 1896 . . . . .	483
neu eingetreten . . . . .	52
	535
ausgetreten durch Tod 9 freiwillig 4 . . . . .	13
Stand am 1. Januar 1897 . . . . .	522

Der Vorstand:

Fr. Dreiber. G. Wächner. W. Ulmer jr.

# Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

**Malton-Tokayer**  
**Malton-Sherry**

Deutsche Weine aus deutschem Malz

Diätetisches **Stärkungsmittel** allerersten Ranges für Kranke, Schwache und Genesende. Anerkannt von den massgebendsten Autoritäten, hervorragend durch **absolute Reinheit** und **hohe Nährkraft**.

Vorräthig in der Hof-Apotheke des Hrn. Dr. C. Metzger.  
Haupt-Depôt: C. H. Burk, Stuttgart, Archivstr. 21/3.

# M. Schneider

Marktplatz. Pforzheim. Marktplatz.

## Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in enorm großer Auswahl und jedem Geschmack entsprechend

**zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.**

Spezialität und größtes Lager in Damenkleider-Stoffen.